

AUSLANDSSEMESTER AN DER UNSW, SYDNEY

BEVORES LOS GING

Meine Idee für das Wintersemester war es, mein Englisch zu verbessern und über meine Komfortzone hinauszugehen, um persönliche Herausforderungen zu meistern. Die Entscheidung für Australien fiel mir nicht sofort leicht, da auch San Diego und Florida zur Debatte standen.

Doch nach vielen Gesprächen mit Freunden, die bereits Erfahrungen in Australien gesammelt hatten, wurde mir schnell klar, dass ich diese einmalige Chance nutzen wollte. Trotz der finanziellen Herausforderung und der großen Entfernung wusste ich schon vor meiner Abreise, dass es die richtige Entscheidung war.

Allerdings erforderte die Planung einiges an Organisation, was sich neben dem Uni-Alltag auch zeitlich bemerkbar machte.

Mein Plan war es, vier Monate an der UNSW in Sydney zu studieren und im Anschluss drei Monate zu reisen, um so insgesamt sieben Monate im Ausland zu verbringen – eine perfekte Kombination aus akademischer Erfahrung und Abenteuer.

PREPARATION GUIDE

Nach Australien zu gehen erforderte einiges an Mut, doch letztendlich hat sich diese Entscheidung mehr als ausgezahlt. Anders als bei Partnerhochschulen lief die Bewerbung über sogenannte Freemover-Organisationen wie GOstralia!/GOmerica!, die bei der Uni-Auswahl, der Bewerbung und dem Austausch von Unterlagen unterstützten. Ein solcher Ansprechpartner nahm mir bereits erste Sorgen und half dabei, keine wichtigen Fristen zu verpassen. Auch das International Office der TH OWL bot wertvolle Informationen und Unterstützung, insbesondere bei Stipendienbewerbungen.

Finanzierung: Auslands-BAföG: Der erste und wichtigste Schritt! Es sollte mindestens sechs Monate im Voraus beantragt werden, und alle Belege müssen rechtzeitig nachgereicht werden. Ohne diese finanzielle Unterstützung wäre mein Auslandssemester nicht möglich gewesen, da vor allem die Studiengebühren größtenteils übernommen wurden.

Stipendien: Eine frühzeitige Bewerbung ist essenziell! Da ich mich relativ spät für Australien entschieden habe, geriet ich etwas unter Zeitdruck. Ich habe mich für das *Deutschlandstipendium*, *WomenWorldwide*, *GoOverseas*, *PROMOS* und *HAW International (DAAD)* beworben – letztendlich erhielt ich *PROMOS* und *WomenWorldwide*, was finanziell einen großen Unterschied machte.



Visum: So früh wie möglich beantragen, um eventuelle Komplikationen zu vermeiden! Aufgrund benötigter Informationen der UNSW konnte ich es erst zwei Monate vor Abreise beantragen – zum Glück wurde es bereits einen Tag nach Einreichung genehmigt.

Unterkunft: Hier hatte ich etwas mehr Zeit, da internationale Studierende keinen Platz auf dem Campus der UNSW bekommen konnten. Diese Zimmer sind stark nachgefragt und primär für langfristige Studierende reserviert. Mein WG-Zimmer fand ich schließlich über Flatmates – und das erst vier Wochen vor Abflug! Auch kurzfristig werden viele Wohnungen angeboten, aber ideal wäre es, etwa zwei Monate vorher intensiv zu suchen. Empfehlenswerte Plattformen sind Flatmates, Facebook Marketplace oder die Uni-Website. Tipp: Ein Wohnradius von bis zu 2,5 km zur Uni ist optimal!

Abschied aus Detmold: Die Wohnung unterzuvermieten sollte früh eingeplant werden, da die Mieten in Sydney hoch sind. Mein Plan, mein Auto für sieben Monate abzumelden, um Steuern und Versicherung zu sparen, stellte sich als komplizierter heraus als gedacht. Die Organisation und zusätzlichen Kosten (z. B. Parkplatz, kaputte Batterie) waren letztlich aufwendiger als erwartet. Daher wäre es besser gewesen, es während der Zeit an Familie oder Freunde weiterzugeben.

LEBENSGEFÜHL IN AUS

Der frühe Vogel fängt den Wurm - und in Sydney war das spürbar wie kaum irgendwo sonst. Noch vor der Arbeit oder Uni waren die Straßen und Strände voller Menschen. Mit Coffee in der Hand Gassi gehen, joggen, surfen oder den Sunrise bewundern. Das Leben spielte sich draußen ab, egal ob alleine oder in Gruppen. Ich verbrachte meine Freizeit fast ausschließlich an der frischen Luft - sei es beim Joggen oder Tennis, Coastal Walks, entspannten Nachmittagen im Park oder am Opera House. Sydney war nicht nur ein Ort zum Studieren, sondern ein aktives und gesundes Lebensgefühl, das mich nachhaltig geprägt hat.

Neben dem Uni-Alltag gab es unzählige Möglichkeiten, das Leben in vollen Zügen zu genießen. Mit Freunden verbrachte ich Beach Days, BBQs am Strand und eine besondere Art des Nachtlebens durch spontane Bootspartys, Karaoke Abende oder Live-Musik in Pubs. An den Wochenenden planten wir Tagestrips zu den Blue Mountains und Jervis Bay mit seinen weißen Sandstränden und türkisblauem Wasser.



TIPPS

Durch meine spontane und flexible Art ließ ich vieles einfach auf mich zukommen - so wurden meine Erwartungen selten enttäuscht. Trotzdem gibt es ein paar Dinge, die ich gerne vorher gewusst hätte und nun weitergeben kann.

Dass Sydney teuer ist, wusste ich, aber wie sich das im Alltag wirklich bemerkbar macht, war mir nicht ganz klar. Öffentliche Verkehrsmittel waren zwar gut ausgebaut, aber vergleichsweise teuer. Ein Fahrrad zu kaufen war meine Ursprungsidee, doch die steilen Hügel und der ungewohnte Linksverkehr hielten mich davon ab. Sparen war hierbei also schwierig. Beim Einkaufen lohnten sich größere Besorgungen bei ALDI, während Coles ideal war, um auch ab und zu typische Aussie Produkte zu genießen.

Zur Jobsuche: Kurz vor Semesterende war es schwer, einen Nebenjob zu finden, da die meisten Cafés und Bars Personal für mindestens 4-6 Monate suchten. Mein Tipp: Direkt zu Beginn kümmern!

Mein WG-Zimmer kostete 465 AUD pro Woche - nicht günstig, aber durch die zentrale Lage und meine internationalen Mitbewohner absolut lohnenswert. Sich im eigenen Zuhause wohlfühlen, half mir enorm, schnell anzukommen. Hier würde ich also nicht unbedingt sparen.



STUDIUM

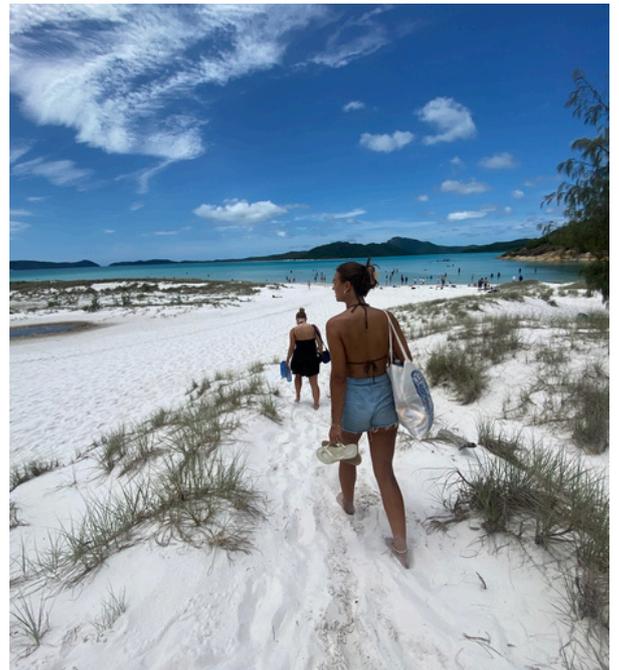
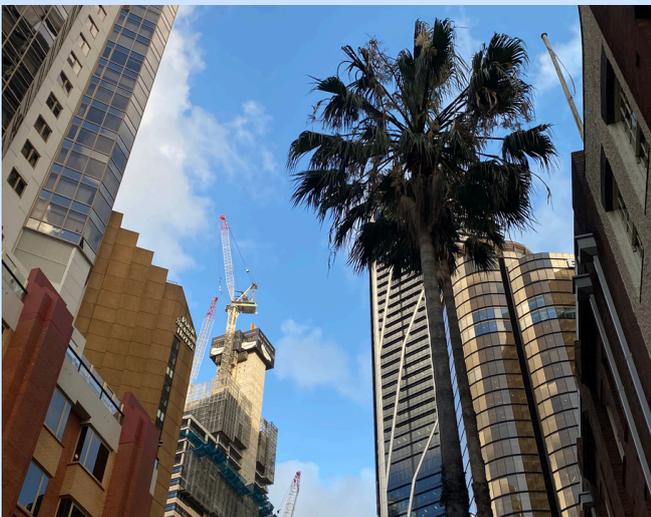
Drei Kurse, drei Uni-Tage und genug flexible Zeit zum Lernen und Erkunden von Sydney und Umgebung! Während der vier Monate an der Universität bemerkte ich schnell Parallelen zur Lernatmosphäre an der TH OWL. Ich belegte *Publication Design*, *Interior Architecture Studio 4* und *Ceramics for Artists* - eine ausgewogene Mischung aus Kreativität, Gestaltung und Präsentation, die für mich den Kern der Innenarchitektur widerspiegelt.

Die wöchentlichen Seminare waren überschaubar und dadurch persönlich gestaltet. Besonders schätzte ich die Aufteilung der Abgabeleistungen in zwei Teile sowie die ausführlichen Bewertungserklärungen der Dozierenden. Dies half mir, mich gezielt weiterzuentwickeln und meinen Studienzielen näherzukommen.

Während des Semesters empfand ich die Leistungserwartungen als angemessen. Gegen Ende des Terms jedoch stiegen die Anforderungen merklich, sodass auch in Sydney eine anspruchsvolle Prüfungsphase nicht ausblieb.

Vier Monate lang auf Englisch an einer fremden Universität zu studieren, vereinte für mich genau das, was ich mir erhofft hatte: Abenteuer, Herausforderung und persönliches Wachstum. Es bedeutete, Ängste zu überwinden, neue Wege zu gehen und mich selbst in einem völlig neuen Umfeld weiterzuentwickeln.





REISEN

In der Semester Break haben wir als große Freundesgruppe die Fiji-Inseln bereist - ein unvergessliches Abenteuer, das uns nicht nur atemberaubende Strände, sondern auch viele neue Freundschaften und Erinnerungen beschert hat. Nach dem Studium nutzte ich den letzten Monat meines Visums, um die Ostküste Australiens zu erkunden. Zusammen mit zwei Freundinnen verbrachte ich vier Wochen damit, das Land zu entdecken.

Da ich schon einmal am Ende der Welt war, war es nur ein kleiner Schritt, auch weitere Reiseziele wie Neuseeland zu besuchen.

Mit dem Van haben wir die Südinsel erkundet und sind durch eine Natur gefahren, die schöner kaum sein könnte.

Mein letztes Ziel war Indonesien - und damit meine größte Herausforderung: das erste Mal alleine reisen. Aber genau das machte es so besonders! Ich war überrascht, wie gut ich zurechtkam und wie einfach es war, neue Menschen kennenzulernen. Durch das Reisen entstanden Freundschaften, aus denen ich viel mitnehmen konnte und die mich sicher noch lange begleiten werden.

FAZIT

Dieses Auslandssemester war weit mehr als nur ein Studium - es war eine Reise, die mich verändert hat. Das Leben am anderen Ende der Welt, die Erkundung atemberaubender Landschaften und das Eintauchen in faszinierende Kulturen haben mir eine neue Perspektive auf das Leben gegeben. Besonders meine Selbstständigkeit hat sich in dieser Zeit enorm weiterentwickelt. Ich habe gelernt, eigenverantwortlich Entscheidungen zu treffen, und meine Englischkenntnisse haben sich durch die tägliche Anwendung spürbar verbessert, was mir ein neues Maß an Selbstsicherheit gegeben hat. Diese Zeit wird mich für immer begleiten, und die Erinnerungen an Sydney und meine Reisen sind ein wertvoller Teil meiner Geschichte geworden.